

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 10

Artikel: "Eine höhere Macht hat uns zusammengeführt"
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Eine höhere Macht hat uns zusammengeführt»



Sie wohnt in Hessen, er in der Ostschweiz. Doch die Liebe ist zu schön, um sich um Distanzen zu kümmern. Brunhilde Arnold und Werner Aschmann sind auch so für einander da.

■ Noch ein schneller Blickwechsel, und schon zieht er den Bogen über die Saiten, während ihre Finger in die Klaviertasten sinken. Es ist wie eine lang eingeübte Harmonie. Dabei sind die beiden noch ein junges Paar, das verflixte siebte Jahr steht ihnen noch bevor – dem 85-jährigen Werner Aschmann und der 73-jährigen Brunhilde Arnold. Übergesprungen ist der Funke zwischen den beiden in einer adventlichen Singwoche 2004 in St. Moritz. Der Schweizer erinnert sich genau: «Der Dirigent übte mit uns Bässen eine schwierige Stelle, als eine Sängerin aus den Alt-Stimmen mit einem so herzlichen und lieben Lächeln zu mir nach hinten schaute, dass ich es nie vergessen werde.»

«Ich nahm mir vor», sagt er schmunzelnd, «mich etwas genauer mit dieser Frau zu befassen.» Sie entdeckten bald, dass beide frei waren, beide seit längerem verwitwet, und beide gemeinsame Interessen haben: Natur, Musik, Gesang, Italienisch. Das schürte Fantasien, und das Herz schlug oft rascher. Bevor seine Umworbene in ihr Auto stieg, um heimzufahren, wollte der Schweizer noch ein Zeichen setzen: «Ich gab ihr einen Kuss und beschloss, sie sofort nach der Rückkehr anzurufen.» Sie war schneller, sie hatte ihm bereits auf die Combox gesprochen. Gerührt erinnert er sich: «Ein enormes Glücksgefühl kam über uns beide und beseelt uns seither.» Unzählige Mails flitzten hin und her, lange Telefonate folgten, bis es dann nach drei Monaten zum Wiedersehen kam.

Der Uzwiler stand am 7. März 2005 sehnsüchtig am Fenster, um die Ankunft seiner Liebsten ja nicht zu verpassen. «Wie wundervoll war es doch, sie in



«In der Jugend plant man, wir nicht mehr – vielleicht das Privileg des Alters?»

einem Leben zu zweit gerechnet, wundert sich Brunhilde Arnold. Den Plan zusammenzuziehen hätten sie nicht. «In der Jugend plant man, wir tun das nicht mehr – vielleicht das Privileg des Alters?» fragt die ehemalige Sozialwissenschaftlerin den ehemaligen Pensionskassenleiter. Er nickt.

Das Wichtigste auch bei einer Liebe, die Distanzen überwinden müsse, sei es, glaubt sie, «einen vertrauten Menschen zu haben, mit dem zu leben und zu kommunizieren Freude macht. Wirklich füreinander da sein zu können, wie es gerade die Altersliebe ermöglicht, ist ein aufregendes Erlebnis.»

Da will der 85-Jährige Werner Aschmann natürlich nicht widersprechen, und er fügt hinzu: «Wir sind sicher, dass eine höhere Macht, Gott, uns zusammengeführt hat.»

die Arme zu schliessen», schwärmt Aschmann, während er seiner Buni, die neben ihm auf dem Sofa sitzt, verliebt ins Gesicht schaut. «Wir fuhren gleich weiter nach Brissago, von wo aus wir viele Wanderungen machten.» Durch Ascona und Locarno schlendernd, fühlten sie, «dass wir unser künftiges Leben zusammen verbringen würden».

Mal besucht er sie in Giessen, dann wieder lebt sie bei ihm. Länger als einen Monat wollen sie sich nie aus den Augen verlieren. Sie waren zusammen in Südfrankreich, Spanien und Norwegen, sie besuchten Konzerte. Er kennt nun Deutschland bis nach Dresden und sie auch weniger bekannte Ecken der Schweiz, etwa das Toggenburg.

Weder Werner noch sie selber hätten nach dem Tod ihrer Partner nochmals mit

Die Zeitlupe sammelt Liebesgeschichten.

Möchten auch Sie uns erzählen, wie Sie als älteres Paar zusammengefunden haben? Dann schreiben Sie ein kurzes Mail an info@zeitlupe.ch oder einen kurzen Brief an Redaktion Zeitlupe, Stichwort Liebesgeschichten, Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.

Gallus Keel